

Ein Blick in die Zukunft (des Lesens)

Das Erscheinen des iPad und des iPhone 4 hat ein Schlaglicht geworfen auf viele Bereiche, die sich derzeit im Umbruch befinden. Das Internet durchdringt nicht nur unser Leben, es folgt uns auch überall hin. Im Haus, unterwegs, im Büro, in Arbeitsabläufen, beim Einkaufen, Reisen und in der Freizeit. Online jederzeit. Diese Verbreitung kommt größtenteils von der einfacher werdenden Benutzung. Online werden alle Medien angeboten, gekauft und konsumiert.

Bereits jetzt ist der Musikbereich vollkommen verändert. Die Filmbranche und das Fernsehen fließen zunehmend in die Onlinewelt. Und – wir sind Zeuge einer historischen Veränderung der Verlagswelt. Egal ob Zeitung, Fachzeitschrift, Fachbuch oder Roman. Die Zukunft liest elektronisch und sie hat bereits begonnen.

Bits versus Atome

Was mit der Musikindustrie bereits geschehen ist, nämlich dass der größte Teil der Titel online gekauft wird, hat im Printbereich ebenfalls begonnen. Diese Entwicklung wurde lange schon vorhergesehen. Nicholas Negroponte, Leiter des Medialab am Massachusetts Institute of Technology (MIT) und einer der einflussreichsten und visionärsten Technologie-Persönlichkeiten hat bereits 1995 diese Entwicklung in Worte gefasst. „Being Digital“ heißt sein damaliges Buch. Eine der Kernaussagen ist, dass, was immer sich als Bits, also elektronisch übertragen lässt auf diesem Weg übertragen werden wird. Das Gegenmodell, „Atome-Bewegen“, also Waren zu bewegen, wird weiter abnehmen.

Die auch heute noch anregende Lektüre findet sich in angereicherter Fassung online: <http://archives.obs-us.com/obs/english/books/nn/bdintro.htm>

Seine persönliche Seite enthält aktuelle Projekte wie die OLPC-One Laptop per Child Initiative als auch seine einflussreichen Kolumnen für das Magazin Wired: <http://web.media.mit.edu/~nicholas/>



Sollte tatsächlich jemand die Vorstellung des iPad verpasst haben, so kann man darüber in der „Süddeutschen Zeitung“ pointiert nachlesen. www.sueddeutsche.de/digital/apple-stellt-ipad-vor-das-unperfekte-perfektionsgeraet-1.79969



Der weltgrößte Buchhändler Amazon bietet bereits mehr als 400.000 E-Book-Titel in seinem Kindle Store.

Lesen elektronisch

Die Zukunft des Lesens findet an mobilen Geräten statt, ob wir wollen oder nicht. Wie rasant diese Entwicklung ist, zeigt der jetzt schon schwer überschaubare Markt an E-Book Readern, also Geräten, die speziell zum Lesen von elektronischen Büchern angeboten werden. http://wiki.mobileread.com/wiki/E-book_Reader_Matrix

Amazon bietet bereits mehr als 400.000(!) Titel als E-Book an. Davon befinden sich mehr als 40.000 im Bereich Science. Den nötigen Kindle Reader gibt es für Mac/PC sowie mobile Plattformen. Apple bietet in seinem iTunes Store allerdings alle Medien integriert an: Musik, Film, TV, Bücher, Zeitschriften und Apps.

Amazon punktet mit Vielfalt und Menge, Apple mit besseren Geräten und einfachster Bedienung und rundem Gesamtkonzept. Amazons Angebote lassen sich auf allen Plattformen nutzen, als Kindle App auch auf dem iPad. Andere Anbieter stehen in den Startlöchern. Hier spielt besonders auch das von Google entwickelte Android Betriebssystem für Handys und mobile Geräte eine Rolle. Welche wird sich noch herausstellen. Dieser unentschiedenen Plattformsituation steht eine bemerkenswerte Einigkeit gegenüber, was das verwendete Format für E-Books angeht. Hier hat sich bereits EPUB durchgesetzt, das von allen Herstellern verwendet wird. <http://de.wikipedia.org/wiki/EPUB>



Dokumente sind im Web lebendig und portabel, werden gelesen, empfohlen, diskutiert und bewertet. www.scribd.com



Schon heute gibt es eigene Seiten mit Nachrichten und Tests zu E-Books und Readern wie zum Beispiel www.lesen.net/



Gesellschaftliche Einflüsse werden auch von Fachgremien beobachtet und analysiert. www.bonsiepen.net/gj-fb8/
www.gi-ev.de/gliederungen/fachbereiche/informatik-und-gesellschaft-iug.html



Lesen am iPad ist ein Vergnügen und nicht nur wegen der verstellbaren Schriftgröße, Lexikoneinbindung und beliebiger Lesezeichen.



Wissenschaftliches Publizieren und Lesen wird auch durch Open Access-Journale immaterieller. Bereits mehr als 5.000 Journale sind hier verzeichnet und durchsuchbar. www.doaj.org/



Wir alle hängen, privat, in unserer Arbeit und als Gesellschaft, ganz wesentlich von Festplatten ab. Wie diese wirklich funktionieren und wie fragil dieser Mechanismus ist, lässt sich gut hier nachvollziehen: www.elektronik-kompodium.de/sites/com/0610291.htm

Weltliteratur kostenlos

Eine beträchtliche Anzahl von Büchern, derzeit über 30.000 wird (für alle Plattformen) kostenlos angeboten. Diese stammen meist aus dem Projekt Gutenberg, wurden aber von Amazon wie auch Apple in ihre Stores integriert. Hier finden sich Klassiker wie Shakespeare aber auch Hermann Hesse und andere Weltliteratur, deren Copyright abgelaufen ist. www.gutenberg.org/wiki/Main_Page

Immateriell materiell

Alle Medien liegen als Daten vor, werden als Daten übertragen und gespeichert. Alles befindet sich auf Festplatten, Daten für Abrechnungen,

Patientenbefunde, Röntgen- und andere Bilder, aber auch private „Daten“ wie Adressen, E-Mails, Links, Fotos, Musik und (zunehmend auch) Bücher, Filme und Fernsehsendungen. Zudem weiß in vielen Fällen kaum jemand wo sich diese physisch befinden. Privat profitiert man leicht von der einfacheren Übersicht, wenn alle Medien in einem Rechner gespeichert sind. Dabei steigt allerdings auch die Verlustgefahr. Wenn man sich die Komplexität und Verletzlichkeit dieser Technologie vor Augen hält, so fühlt sich das schon seltsam an. Alle müssen zunehmend immaterielles verwalten und vor Verlust sichern und werden dabei zu Datenmanagern. Hilfestellung dabei bietet der Artikel in der November-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes* unter www.blaek.de/presse/aerzteblatt/2009/BAB_1109_584_585.pdf

Steigen Sie ein in die Welt der E-Books, zumindest versuchsweise, und laden Sie einige Probekapitel auf die Plattform Ihrer Wahl. Beim Ausprobieren zeigen sich schnell die Vorteile. Mancher Inhalt lässt sich elektronisch einfach besser durcharbeiten. Zusatzfunktionen wie verstellbare Schriftgröße, Suchfunktion und Lesezeichen locken beim Umstieg. Außerdem bleibt auch die größte Dokumentensammlung immer innerhalb des Rechners. Der Blick auf den Schreibtisch kann frei bleiben.

Dr. Marc M. Batschkus, Arzt, Medizinische Informatik, Spezialist für eHealth, eLearning & Mac OS X, Steinstraße 40, 81667 München, E-Mail: mail@batschkus.de